



universität freiburg

Theologische Fakultät

Modulhandbuch des Studiengangs Magister Katholische Theologie

PO-Version 2018

Entwurfassung für AKASt vom 1. März 2024

Einleitende Hinweise

1 Kurzbeschreibung des Studiengangs

Fach	Katholische Theologie
Abschluss	Magister Theologiae (Mag.theol.)
Studiendauer	10 Semester Regelstudienzeit
Studienform	Modular aufgebautes Magisterstudium mit einem studienbegleitenden Prüfungssystem
Art des Studiengangs	Vollzeitstudium
Hochschule	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fakultät	Theologische Fakultät
Homepage	https://www.theol.uni-freiburg.de/
Profil des Studiengangs	<p>Struktur</p> <p>Im Magisterstudiengang ist ein Leistungsumfang von insgesamt 300 ECTS-Punkten zu absolvieren. Hiervon entfallen 180 ECTS-Punkte auf den ersten Studienabschnitt mit sechs Semestern, 120 ECTS-Punkte auf den zweiten Abschnitt mit vier Semestern.</p> <p>Der Studienverlaufsplan ist auf der Webseite der Theologischen Fakultät dargestellt:</p> <p>https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/studiengaenge/vmagister/vkt/studienverlauf-magister.pdf</p> <p>Hier sind auch exemplarisch die Studienphasen des Magisterstudiengangs dargestellt.</p> <p>Das Studium gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt mit dem Orientierungsbereich und dem Vertiefungsbereich und einen zweiten Studienabschnitt mit dem Spezialisierungsbereich.</p> <p>Inhalte</p> <p>Im ersten Studienabschnitt werden die Studierenden in den ersten beiden Fachsemestern in den Umgang mit theologischer Literatur und in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Theologie eingeführt (Orientierungsbereich). Sie werden mit den Grundlagen der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie sowie der Philosophie, der Religionsphilosophie und der Religionswissenschaft vertraut gemacht und gewinnen einen Überblick über die Bandbreite der theologischen Fächer, über deren jeweilige Gegenstände und</p>

	<p>über die fachspezifische Methodik. Aufbauend auf dem so vermittelten Grundlagenwissen werden im dritten bis sechsten Fachsemester zentrale theologische Fragestellungen behandelt (Vertiefungsbereich). Dies geschieht im Rahmen von thematisch ausgerichteten Modulen, zu denen die einzelnen theologischen Fächer ihren je spezifischen Beitrag leisten. Die Studierenden lernen die Bedeutung der theologischen Fächer im Kontext theologischer Fragestellungen kennen und werden angeleitet, in der Zusammenschau unterschiedlicher Fachperspektiven eigenständige Antworten auf theologische Fragen der Gegenwart zu geben. Im zweiten Studienabschnitt, das heißt im siebten bis zehnten Fachsemester, werden die zuvor erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weiter entfaltet (Spezialisierungsbereich). Die fachzentrierten Module befassen sich mit ausgewählten weiterführenden Fragestellungen der einzelnen theologischen Disziplinen und sind auf Spezialisierung und fachwissenschaftliche Vertiefung angelegt. Darüber hinaus werden die berufsspezifischen Kompetenzen weiterentwickelt und zugleich die Grundlagen für die Fortsetzung der akademischen Beschäftigung mit theologischen Themen im Rahmen eines Promotionsstudiums gelegt. Den Studierenden wird Raum geboten, durch frei wählbare Seminare und weitere Wahlpflichtveranstaltungen sowie zwei Praktika in Religionsunterricht und Seelsorge oder bei geeigneten Einrichtungen nach eigener Wahl eigenständig fachliche Schwerpunkte zu bilden.</p>
Ausbildungsziele	<ul style="list-style-type: none">- Der Magisterstudiengang Katholische Theologie vernetzt zentrale theologische Themenbereiche mit berufsspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.- Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, Zusammenhänge zu überblicken, komplexe Problemstellungen aufzugreifen und sie mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu analysieren und zu bearbeiten. Ihnen werden die Kompetenzen vermittelt, die erforderlich sind, um die erworbenen Fachkenntnisse in verschiedenartigen beruflichen Betätigungsfeldern fruchtbar zu machen.- Der Studiengang vermittelt fundamentale und studienfachunabhängige berufsfeldorientierte Schlüsselqualifikationen, insbesondere im Bereich der Vermittlungswissenschaften.- Studierende können in Bezug auf Religion und Glauben eigenständig reflektieren, argumentieren und sich positionieren.- Studierende erwerben exegetische, historische, systematisch-theologische, philosophische und

	<p>didaktische Kompetenzen, um theologisch verantwortet im Bereich von Schule, Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft sachgerecht und kooperativ handeln zu können und die Fähigkeiten weiter zu vermitteln</p>
Sprachen	<p>Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden in der Regel in deutscher Sprache abgehalten.</p> <p>Für den Magisterstudiengang Katholische Theologie werden geprüfte Kenntnisse in den klassischen Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch verlangt. Die Kenntnisse der lateinischen Sprache müssen mindestens dem Niveau des Latinums entsprechen. In Griechisch werden Kenntnisse verlangt, die zur Lektüre des neutestamentlichen Urtextes befähigen. In Hebräisch werden Kenntnisse verlangt, die zur Lektüre des alttestamentlichen Urtextes befähigen. Der Nachweis dieser Fremdsprachenkenntnisse ist grundsätzlich Voraussetzung für die Belegung der Module des Vertiefungsbereichs (§ 7 Absatz 7). Er wird durch Vorlage staatlicher Zeugnisse (Latinum, Graecum, Hebraicum), universitärer Prüfungszeugnisse oder gleichwertiger Nachweise erbracht.</p> <p>Auf Antrag werden in begründeten Fällen bis zu drei Semester nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet, wenn sie für den Erwerb der gemäß § 6 erforderlichen Fremdsprachenkenntnisse verwendet wurden; die Entscheidung hierüber trifft der Prüfungsausschuss. Dem Antrag sind geeignete Nachweise über den Erwerb der Fremdsprachenkenntnisse beizufügen.</p>
Zugangsvoraussetzungen	<p>Der Magister Katholische Theologie ist an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zulassungsfrei und erfordert die Immatrikulation nur im Hauptfach.</p>
Einschreibung zum SoSe und / oder WS	<p>Studienbeginn ist zum Wintersemester und zum Sommersemester möglich</p>

2 Profil des Studiengangs

2.1 Struktur und Inhalte des Studiengangs

2.1.1 Struktur

Im Magisterstudiengang ist ein Leistungsumfang von insgesamt 300 ECTS-Punkten zu absolvieren. Hiervon entfallen 180 ECTS-Punkte auf den ersten Studienabschnitt mit sechs Semestern, 120 ECTS-Punkte auf den zweiten Abschnitt mit vier Semestern.

Das Studium gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt mit dem Orientierungsbereich und dem Vertiefungsbereich und einen zweiten Studienabschnitt mit dem Spezialisierungsbereich.

2.1.2 Inhalte

Im ersten Studienabschnitt werden die Studierenden in den ersten beiden Fachsemestern in den Umgang mit theologischer Literatur und in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Theologie eingeführt (Orientierungsbereich). Sie werden mit den Grundlagen der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie sowie der Philosophie, der Religionsphilosophie und der Religionswissenschaft vertraut gemacht und gewinnen einen Überblick über die Bandbreite der theologischen Fächer, über deren jeweilige Gegenstände und über die fachspezifische Methodik. Aufbauend auf dem so vermittelten Grundlagenwissen werden im dritten bis sechsten Fachsemester zentrale theologische Fragestellungen behandelt (Vertiefungsbereich). Dies geschieht im Rahmen von thematisch ausgerichteten Modulen, zu denen die einzelnen theologischen Fächer ihren je spezifischen Beitrag leisten. Die Studierenden lernen die Bedeutung der theologischen Fächer im Kontext theologischer Fragestellungen kennen und werden angeleitet, in der Zusammenschau unterschiedlicher Fachperspektiven eigenständige Antworten auf theologische Fragen der Gegenwart zu geben. Im zweiten Studienabschnitt, das heißt im siebten bis zehnten Fachsemester, werden die zuvor erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weiter entfaltet (Spezialisierungsbereich). Die fachzentrierten Module befassen sich mit ausgewählten weiterführenden Fragestellungen der einzelnen theologischen Disziplinen und sind auf Spezialisierung und fachwissenschaftliche Vertiefung angelegt. Darüber hinaus werden die berufsspezifischen Kompetenzen weiterentwickelt und zugleich die Grundlagen für die Fortsetzung der akademischen Beschäftigung mit theologischen Themen im Rahmen eines Promotionsstudiums gelegt. Den Studierenden wird Raum geboten, durch frei wählbare Seminare und weitere Wahlpflichtveranstaltungen sowie zwei Praktika in Religionsunterricht und Seelsorge oder bei geeigneten Einrichtungen nach eigener Wahl eigenständig fachliche Schwerpunkte zu bilden.

2.2 Ausbildungs- und Qualifikationsziele

2.2.1 Fachliche Qualifikationsziele

- Der Magisterstudiengang Katholische Theologie vernetzt zentrale theologische Themenbereiche mit berufsspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, Zusammenhänge zu überblicken, komplexe Problemstellungen aufzugreifen und sie mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu analysieren und zu bearbeiten. Ihnen werden die Kompetenzen vermittelt, die erforderlich sind, um die erworbenen Fachkenntnisse in verschiedenartigen beruflichen Betätigungsfeldern fruchtbar zu machen.
- Der Studiengang vermittelt fundamentale und studienfachunabhängige berufsfeldorientierte Schlüsselqualifikationen, insbesondere im Bereich der Vermittlungswissenschaften.
- Studierende können in Bezug auf Religion und Glauben eigenständig reflektieren, argumentieren und sich positionieren.
- Studierende erwerben exegetische, historische, systematisch-theologische, philosophische und didaktische Kompetenzen, um theologisch verantwortet im Bereich von Schule, Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft sachgerecht und kooperativ handeln zu können und die Fähigkeiten weiter zu vermitteln.

2.2.2 Überfachliche Qualifikation

- Studierende erhalten Einblicke in andere Disziplinen und können sich dadurch weiteres Fachwissen erschließen und damit fachübergreifende Qualifikationen entwickeln.
- Studierende verfügen über Querschnittskompetenzen: Medienkompetenz und -erziehung, Prävention, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Fragen der Berufsethik und Gendersensibilität.

2.2.3 Besondere Wahlmöglichkeiten zur aktiven Gestaltung der Lehr- und Lerninhalte

Studierende haben an der Theologischen Fakultät eine Vielzahl an Wahlmöglichkeiten zur aktiven Gestaltung der Lehr- und Lerninhalte zum Erwerb der o.g. Kompetenzen und zur Ausarbeitung individueller fachlicher Interessen und Stärken.

3 Studieninhalte und -plan

3.1 Darstellung aller Module im Studienverlauf

Grafische Darstellungen: Die Studienphasen des Magisterstudiengangs finden Sie in einem exemplarischen Studienverlaufsplan auf der Webseite der Theologischen Fakultät dargestellt:

<https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/studiengaenge/vmagister/vkt/studienverlauf-magister.pdf>

3.2 Prüfungsformen

3.2.1 Prüfungsleistungen

Arten studienbegleitender Prüfungsleistungen sind mündliche Prüfungen, mündliche Präsentationen, Klausuren, schriftliche Ausarbeitungen und praktische Leistungen.

Die Formate der Prüfungsleistungen sind in 4.2 für die jeweiligen Module angegeben.

Werden in der Rubrik „Prüfungsanforderungen“ mehrere Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises aufgeführt, wird dadurch nicht eine Wahlmöglichkeit für Studierende angezeigt. Vielmehr gilt: Die Auswahl der konkreten Prüfungsform ist Sache der Dozierenden.

3.2.2 Studienleistungen

a/ Studienleistungen können sowohl modul- als auch lehrveranstaltungsbezogen sein.

Die Studienleistungen werden als bestanden bzw. nicht bestanden bewertet. Der Begriff Studienleistungen bezieht sich auf studienbegleitende Leistungen, die in den Modulen 6 bis 14 zu erbringen sind, wenn in diesen Modulen keine Prüfung abgelegt wird. Gleiches gilt für Studienleistungen in den Modulen 16, 19 und 21 in denen hinsichtlich der Modulprüfung eine Wahlmöglichkeit besteht, darüber hinaus in Modul 0, Modul 4, Modul 22 (Homiletik) und Modul 23 (Kommunikation und Konflikt). Praktika, einschließlich der dazu gehörenden Praktikumsberichte und zusätzlicher Übungen, in den Modulen 15 und 23 gelten ebenfalls als Studienleistungen.

b/ Folgende Formate sind für Studienleistungen definiert, die Auswahl des konkreten Formats ist Sache der Dozent:innen.

- (1) Schriftliche Ausarbeitung, d.h. Essay oder Rezension zu einem Thema, Text oder einer Fragestellung, Bericht über eine durchgeführte Recherche, Protokoll über eine Lehrveranstaltung, Lernbericht oder Lernportfolio. In den Modulen 4, 6-14 und 23 beträgt der Umfang 10.000-12.000 Zeichen, in den Modulen 16-22 beträgt der Umfang 12.000-14.000 Zeichen; oder:
- (2) Mündlicher Vortrag (bis zu 12 Min.), d.h. Referat über ein vorgegebenes oder selbstgewähltes Thema, einführendes Statement zu einer Lehrveranstaltung oder einer Diskussion oder reflektierte und professionsbezogene Sitzungs-gestaltung; oder:
- (3) Gestaltungsaufgaben, d.h. Plakatpräsentation zu einem vorgegebenen oder selbstgewählten Thema, Konzeption eines Internetauftritts oder einer Website, Entwurf eines Flyers oder einer Broschüre zu einem vorgegebenen oder selbstgewählten Thema.

In allen anderen Modulen werden Studienleistungen nicht ausgewiesen; es ist jedoch vorgesehen, dass Dozierende vorlesungsbegleitend bestimmte Lektüre empfehlen, Anregungen zur Vertiefung, Vorbereitung und Nachbereitung der Lehrveranstaltung geben, ohne dass diese Leistungen als bestanden bzw. nicht bestanden überprüft und bewertet werden.

4 Modulbeschreibungen

4.1 Einleitende Hinweise

1. Bei der Darstellung der Modulbestandteile haben die in der Spalte „LV-Typ“ (Lehrveranstaltungstyp) aufgeführten Abkürzungen folgende Bedeutung:
 - HS Hauptseminar
 - K Kolloquium
 - L Lektürekurs
 - PS Proseminar
 - S Seminar
 - Ü Übung
 - V Vorlesung
 - V+K Vorlesung mit kolloquialen Elementen

2. In der Spalte „Workload“ ist der Arbeitsaufwand (in Std.) verzeichnet, den die Studierenden aufwenden müssen, um die Lernziele zu erreichen. Es handelt sich dabei um den Gesamtaufwand: Kontaktstunden, selbständige Arbeit, Prüfungsvorbereitungen, etc. Die Anforderungen sind so festzulegen, dass durchschnittliche Studierende das Lernziel innerhalb der vorgegebenen Zeit erreichen können. Der Workload ist eine entscheidende Größe des Bologna-Prozesses. Die in der Spalte „SWS“ aufgeführte Semesterwochenstunden-Zahl dient hingegen lediglich der Orientierung. Die Zahl der Kontaktstunden kann im Einzelfall oberhalb oder unterhalb der SWS-Zahl liegen.

3. Bei der Darstellung der Modulbestandteile haben die in der Spalte „Sem.“ verwendeten Abkürzungen folgende Bedeutung:
 - SoSe = Sommersemester: die Veranstaltung findet in jedem Sommersemester statt.
 - SoSe g = Sommersemester in einem Jahr mit gerader Jahreszahl:
SS 2018, SS 2020, etc.
 - SoSe u = Sommersemester in einem Jahr mit ungerader Jahreszahl:
SS 2019, SS 2021, etc.
 - WS = Wintersemester: die Veranstaltung findet in jedem Wintersemester statt.
 - WS g = Wintersemester, das in einem Jahr mit gerader Jahreszahl beginnt:
WS 2018/19, WS 2020/21, etc.;
 - WS u = Wintersemester, das in einem Jahr mit ungerader Jahreszahl beginnt:
WS 2019/20, WS 2021/22, etc.

4. Anmeldeformalitäten: Online-Anmeldung zu Prüfungs- und Studienleistungen über das Campus-Management-System HISinOne (<https://campus.uni-freiburg.de>)

4.2 Module im Grundlagenbereich

Es folgt eine tabellarische Darstellung der Module.

Module im Orientierungsbereich (M 0 – M 5)

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 0	Theologische Grundlegung	10

Modulverantwortlicher	Koordination	Kontakt
Studiendekan:in	Studiengangkoordination Tel. 203-2031, studiengangkoordination@ theol.uni-freiburg.de	studiendekanin @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Theologie und im Bereich der Kommunikation. Es macht die Studierenden vertraut mit Aufbau und Organisation der Verbund- und Universitätsbibliothek sowie mit den wichtigsten theologischen Nachschlagewerken und Fachzeitschriften und führt an das wissenschaftliche Arbeiten zu theologischen Fragestellungen heran.

Kompetenzen

Die Studierenden

- können Theologie als Wissenschaft in ihrer disziplinären Vielfalt im interdisziplinär-wissenschaftlichen Diskurs verorten;
- verfügen über elementare Fähigkeiten der Literaturrecherche;
- können eine theologische Fragestellung in einem mündlichen Vortrag und/oder einer wissenschaftlichen Hausarbeit unter Anwendung von Fachkenntnissen und methodischen Techniken sachgerecht, präzise und verständlich präsentieren;
- sind in der Lage, Grundmuster ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung theologiege-
stützt zu erkennen und zu reflektieren und können auf dieser Grundlage situations- und
zielbezogen kommunizieren, vor Gruppen sprechen und Gruppengespräche
moderieren.

Teilnahmevoraussetzungen

Keine

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload	Sem.
Einführung in die Theologie als Wissenschaft	S	2	2	60	WS <u>und</u> SoSe
Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens	PS	2	4	120	WS <u>und</u> SoSe
Kommunikation	var.	2	4	120	WS <u>und</u> SoSe
Summen		6	10	300	

Prüfungsleistungen	
Proseminar „Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens“	Hausarbeit (20.000 – 24.000 Zeichen)
Modulnote	Note für das Proseminar; Anm.: Maßgeblich für die Gewichtung der Modulnote bei der Berechnung der Gesamtnote ist die Summe der ECTS-Punkte für die <i>geprüften</i> Modulanteile [hier: 4; vgl. § 16 (4) PO]

Studienleistungen	
Einführung in die Theologie als Wissenschaft	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter). Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein bis zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 1	Einführung in die wissenschaftliche Theologie aus biblischer Sicht	14

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Ulrich Dahmen	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	ulrich.dahmen @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das Modul vermittelt fundamentale Kenntnisse der biblischen Einleitungswissenschaft, führt in den Kanon des Alten und des Neuen Testaments sowie in Aufbau, Inhalt und Entstehung literarischer Werke und einzelner Schriften der Bibel und der ältesten christlichen Literatur ein. Darüber hinaus werden Grundfragen biblischer Hermeneutik als der Wissenschaft vom Verstehen biblischer Texte und des Verhältnisses von Altem und Neuem Testament erörtert. Zugleich werden biblische Zentralthemen und Grundmotive aus der Sicht des Alten bzw. des Neuen Testaments (z.B. Exodus, Erwählung Israels, Königtum, Gottesreich-Botschaft Jesu) und theologische Grundlinien der Bibel (Monotheismus, Erlösungsglaube) erarbeitet. Basis und Hintergrund der exegetischen Arbeit sind Kenntnisse der Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- biblische Texte und Schriften als Zeugnisse des Glaubens verstehen und ihre theologische Bedeutung in Grundzügen darstellen;
- exegetische Fachliteratur verwenden und sind vertraut mit den Methoden der wissenschaftlichen Exegese
- das Verhältnis zwischen Altem und Neuem Testament unter Berücksichtigung von Zentralthemen, Grundmotiven und theologischen Hauptlinien darstellen;
- anhand der erworbenen Grundkenntnisse im Rahmen der bearbeiteten Perikopen die Zuverlässigkeit verschiedener Schriftauslegungen einordnen, unterschiedliche Auslegungskonzepte erkennen und bewerten;
- anhand der erworbenen Grundkenntnisse in biblischer Zeitgeschichte und Einleitungswissenschaft eine geschichtliche Einbettung vornehmen sowie soziokulturelle Hintergründe und religiöse Voraussetzungen ausgewählter Perikopen erheben;
- auf dieser Grundlage Zusammenhänge zwischen der biblischen Exegese und anderen theologischen Disziplinen erläutern und zu angeschlossenen theologischen Fragen aus exegetischer Sicht Stellung nehmen.

Teilnahmevoraussetzungen
Keine

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
Pflichtbereich						
AT						
Einleitung in das Alte Testament	V+K	2	8	60	WS	
Geschichte Israels und des frühen Judentums	V+K	2		60	SoSe	
NT						
Einleitung in das Neue Testament und in frühchristliche Literatur	V+K	2		60	SoSe	
Neutestamentliche Zeitgeschichte	V+K	2		60	WS	
Modulteilprüfung Pflichtbereich				2	60	
Wahlpflichtbereich (gefordert: erfolgreiche Teilnahme an <i>einer</i> der beiden Veranstaltungen)						
AT						
Methoden der Exegese des Alten Testaments	S	2	4	120	SoSe	
NT						
Methoden der Exegese des Neuen Testaments	S	2	4	120	SoSe	
Summen		10	14	420		

Prüfungsleistungen	
Pflichtbereich	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Proseminar	Hausarbeit (20.000 – 24.000 Zeichen)
Modulnote	$\frac{10 \times \text{Note(Pflichtbereich)} + 4 \times \text{Note(Proseminar)}}{14}$

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 2	Einführung in die Theologie aus historischer Sicht	8

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	thomas.boehm @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Neben einer methodischen Einführung in das kirchengeschichtliche Arbeiten werden zentrale Themen und Ereignisse der Kirchengeschichte vorgestellt und erarbeitet, um zu verdeutlichen, dass das Christentum eine historisch gewachsene Religion ist. Es soll ersichtlich werden, welche unterschiedlichen Ausprägungen das Christentum erfahren hat, um zu verstehen, dass die christliche Religion im Gefüge gesellschaftlicher, politischer und kultureller Einflüsse ihre jeweilige kontextbedingte Form erhalten hat. Dadurch wird auch sichtbar, welche Lebensformen maßgeblich wurden und wo Reichweite und Grenzen christlicher Theologie liegen.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- anhand von ausgewählten Abläufen und Epochen der Kirchengeschichte die theologische Relevanz historischer Prozesse erläutern und an Beispielen illustrieren;
- theologische Denkansätze, kirchliche Organisations- und Frömmigkeitsformen und insbesondere die verschiedenen christlichen Konfessionen als zeitbedingte Realisierungen des christlichen Glaubens erkennen;
- Fragestellungen aktueller theologischer Debatten historisch einordnen und vor dem Hintergrund ihrer Genese theologisch bewerten.

Teilnahmevoraussetzungen

Keine

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
Pflichtbereich					
AKG / MNKG					
Einführung in die Kirchengeschichte	V+K/Ü	3	3	90	WS
Modulteilprüfung Pflichtbereich			1	30	
Wahlpflichtbereich (gefordert: erfolgreiche Teilnahme an <i>einer</i> der beiden Veranstaltungen)					
AKG					
Zentrale Themen der alten Kirchengeschichte	S	2	4	120	WS oder SoSe
MNKG					
Zentrale Themen der mittleren und neueren Kirchengeschichte	S	2	4	120	SoSe oder WS
Summen		5	8	240	

Prüfungsleistungen	
Pflichtbereich	<i>eine</i> mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Proseminar	Hausarbeit (20.000 – 24.000 Zeichen)
Modulnote	arithmetisches Mittel beider Noten

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 3	Einführung in die systematische Theologie	11

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Helmut Hoping	Sonja Schätzle Tel. 203-2092 sekdl@theol.uni-freiburg.de	helmut.hoping @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das Modul gibt einen einführenden Überblick über die Themen der systematischen Theologie. Es klärt zentrale theologische Begriffe und vermittelt grundlegende hermeneutische Kenntnisse. Darauf aufbauend werden systematische Einzelfragen der Theologie erschlossen.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- kriteriengeleitet Glaube als Vollzug und Inhalt von seiner systematischen Reflexion unterscheiden;
- prinzipientheologische, liturgiewissenschaftliche und moraltheologische Grundbegriffe und Erkenntnisziele darstellen und erläutern;
- die inhaltlichen Grundkoordinaten des Glaubens, wie sie in den altkirchlichen „Symbola“ (Glaubensbekenntnissen) Gestalt gefunden haben, benennen, erläutern und als Gestalten des kirchlichen Traditionsprozesses deuten;
- die Hauptgegenstände des Credo, des Gottesdienstes und der christlichen Ethik für die heutige Zeit erklären und veranschaulichen;
- in elementarer Form die Besonderheit des christlichen Glaubens gegenüber kritischen Anfragen und im interreligiösen Kontext zur Geltung bringen.

Teilnahmevoraussetzungen

Keine

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
FTh / D (beteiligte Fachvertreter:innen im Wechsel)			9		
Theologischer Grundkurs: Einführung in die christliche Glaubenslehre	V+K	2+1		90	WS
FTh / D (beteiligte Fachvertreter:innen im Wechsel)					
Theologische Erkenntnis- und Prinzipienlehre	V+K	1		30	WS
L					
Einführung in die Liturgiewis- Senschaft	V+K	1		30	SoSe
RelWiss					
Einführung in die Religionswissenschaft	V+K	2		60	SoSe
M					
Einführung in die Moraltheologie	V+K	2		60	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		9	11	330	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 4	Einführung in die Praktische Theologie	9

Modulverantwortliche	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	ursula.nothelle-wildfeuer@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Praktische Theologie versteht sich als theologische Wahrnehmungs- und Handlungswissenschaft. Sie reflektiert und orientiert die Praxis des Glaubens und der Kirche in verschiedenen Handlungsfeldern.</p> <p>Das Modul vermittelt dieses Selbstverständnis, den daraus resultierenden induktiven Ansatz der Praktischen Theologie und ihre Methoden. An ausgewählten theologischen Fragestellungen wird aufgezeigt, worin die Spezifika der Einzeldisziplinen der Praktischen Theologie bestehen und welchen konkreten Beitrag die Einzeldisziplinen aus ihrer fachlichen Perspektive zur Beantwortung solcher Fragestellungen leisten können.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aufgabe der Praktischen Theologie innerhalb des theologischen Fächerkanons aufzeigen, • die spezifischen Herangehensweisen der Disziplinen der Praktischen Theologie an Beispielen erläutern, • die Methodenpluralität der Praktischen Theologie an Beispielen aufzeigen und anhand ihrer Kenntnisse selbständig einfache praktisch-theologische Problemstellungen einer Lösung zuführen.

Teilnahmevoraussetzungen
keine

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
CGL / P / RP / KR / Caritaswiss.					
Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Perspektive	V+K	5	5	150	WS
Grundlagen, Konzeptionen und Methoden der Praktischen Theologie	S	2	2	60	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		7	9	270	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) oder Hausarbeit (20.000 – 24.000 Zeichen) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Perspektive	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	alle zwei Semester; der Beginn des Moduls zum Wintersemester wird [sehr] empfohlen.

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 5	Einführung in philosophische Grundfragen der Theologie	8

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Dr. Markus Enders	Sekretariat ,Tel. 203-2081 religionsphilosophie@ theol.uni-freiburg.de	markus.enders @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Im Modul werden Teilgebiete, Hauptrichtungen, Paradigmen der theoretischen Philosophie, Grundzüge der neuzeitlichen Religionsphilosophie und ihrer Voraussetzungen behandelt. Vermittelt werden inhaltliche und formale Grundstrukturen von Teildisziplinen der theoretischen Philosophie, Grundzüge der neuzeitlichen Religionsphilosophie, basale Methoden und Konzepte von Ontologie und Metaphysik und zentrale Paradigmen philosophischer Erkenntnis-, Sprach- und Wahrheitstheorien.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- systematisch und wirkungsgeschichtlich bedeutsame ontologische und metaphysische Konzepte, zentrale Paradigmen philosophischer Erkenntnis-, Sprach- und Wahrheitstheorien sowie Grundzüge neuzeitlicher Religionsphilosophie darstellen und erläutern;
- Kriterien zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit und des Erklärungswertes der verschiedenen philosophischen Konzepte angeben und erläutern;
- in elementarer Form eigene Einschätzungen hinsichtlich der Relevanz dieser Konzepte für Diskurse über theologische, (sozial-) ethische, pädagogische, psychologische, soziologische, biologische und politische Aspekte menschlicher Religiosität geben.

Teilnahmevoraussetzungen

Keine

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
Ph / RPh					
Einführung in die Philosophie I (Ph)	V+K	2	6	60	WS und SoSe
Einführung in die Philosophie II (Ph)	V/S	2		60	WS und SoSe
Einführung in die Religionsphilosophie (RPh)	V+K	2		60	WS
Modulprüfung			2	60	
Summen		6	8	240	

Veranstaltungsimport aus dem Philosophischen Seminar	
Vorlesungen - „Einführung in die Philosophie I“ und - „Einführung in die Philosophie II“	Auf der Webseite des Lehrstuhls des Modulverantwortlichen werden semesteraktuell Veranstaltungen des Philosophischen Seminars aufgelistet, die als philosophische Vorlesungen in Modul 5 belegt werden können. „Einführung in die Philosophie II“ kann auch ein Seminar sein.

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein bis zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Module im Vertiefungsbereich (M 6 - M 15)

Allgemeine Hinweise:

Aus den Modulen 6 bis 14 sind 4 Module als Prüfungsmodule zu wählen. In nicht als Prüfungsmodule gewählten Modulen sind Studienleistungen zu erbringen.

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 6	Welt und Mensch als Schöpfung Gottes	11 / 13

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Helmut Hoping	Sonja Schätzle, Tel. 203-2092 sekdl@theol.uni-freiburg.de	helmut.hoping@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Das Modul befasst sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der (jüdisch-)christlichen Deutung der Welt und des Menschen als Schöpfung Gottes. Aus biblischer Perspektive werden Schöpfungstexte und Schöpfungsvorstellungen im Alten Testament erörtert. Ergänzend dazu werden historische und zeitgenössische philosophische Positionen der Anthropologie vorgestellt. Dogmatik und Fundamentaltheologie erschließen den christlichen Schöpfungsglauben und setzen sich mit naturwissenschaftlichen und philosophischen Herausforderungen sowie mit Theodizee und Anthropodizee auseinander. Schließlich werden zentrale Fragen des gegenwärtigen gesellschaftlichen und fundamentaltheologischen Diskurses erörtert, mit denen theologisches Reden von Gott konfrontiert ist. Die Moraltheologie bedenkt im Horizont der theologischen Anthropologie Fragen der Ethik der Lebensformen und der Sexualethik.</p>

Kompetenzen

Die Studierenden können

- zentrale Schöpfungstexte und Schöpfungsvorstellungen im Alten Testament darstellen und ihre jeweilige Funktion und Bedeutsamkeit für das heutige Verhältnis von Welt und Mensch beurteilen;
- zentrale Aspekte der Philosophischen Anthropologie darstellen und in die aktuellen Debatten um Mensch und Natur einbringen;
- das christliche Verständnis der Natur als Gottes Schöpfung erschließen und im Gespräch mit dem Weltbild der modernen Naturwissenschaften begründet zur Geltung bringen;
- die Alternative von All-Einheitsdenken und christlichem Schöpfungsglauben hinsichtlich der Bedeutung für das jeweilige Selbstverständnis des Menschen erörtern und zur Geltung bringen;
- die Theodizeeproblematik beschreiben und im Kontext moderner Debatten einbringen;
- im Horizont der theologischen Anthropologie Konflikte im Bereich von Sexualethik und Ethik der Lebensformen eigenständig, informiert und begründet beurteilen.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
AT			11		
Schöpfung und Mensch im Alten Testament	V+K	2		60	SoSe u
Ph / RPh					
Philosophische Anthropologie	V/S	2		60	SoSe u
FTh					
Alleinheitsdenken und Schöpfungsdifferenz	V+K	1		30	SoSe u
Theo- und Anthropodizee	V+K	2		60	SoSe u
D					
Schöpfungslehre	V+K	2		60	SoSe u
M					
Sexualethik und Ethik der Lebensformen	V+K	2		60	SoSe u
Modulprüfung			2	60	
Summen		11	11/13	330/390	

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 7	Gotteslehre	9 / 11

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	karlheinz.ruhstorfer@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Die christliche Gotteslehre setzt den Glauben Israels voraus. Deshalb sind zunächst Gottesbilder des Alten Testaments und die Entstehung des Monotheismus in Israel zu entfalten. Daran schließt sich die Betrachtung der Gottesverkündigung Jesu an. Die christlichen Gemeinden haben sich nach Ostern zu diesem Gott und zu seinem offenbarenden Handeln in Jesus Christus bekannt und Jesus als den Sohn Gottes, Retter und Kyrios verkündet. Hier liegt der Ausgangspunkt des Trinitätsdogmas, dessen Herausbildung in der Frühen Kirche behandelt wird.</p> <p>Parallel zur biblischen und altkirchlichen Gotteslehre wird die philosophische Fragestellung nach Existenz und Wesen des Göttlichen von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit bis in die Gegenwart entfaltet.</p> <p>Die dogmatische Reflexion erörtert, auf welche Fragen die „klassische“ Trinitätslehre eine Antwort geben möchte, wie diese von Schrift und Überlieferung her zu begründen ist und zeigt auf dieser Grundlage die Bedeutung des trinitarischen Bekenntnisses für die gegenwärtige Ausgestaltung der Gotteslehre auf.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können Grundanliegen, -fragen und -probleme der christlichen Gotteslehre darstellen und theologisch entfalten. Dabei berücksichtigen sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vielgestaltigkeit des biblischen Zeugnisses und dessen Relevanz für gegenwärtige Fragestellungen; • die historische Entwicklung des Trinitätsdogmas in der Frühen Kirche; • die Hauptthemen der philosophischen Gotteslehre; • Grundaussagen des Atheismus als historischem und gegenwärtigem Phänomen; • die zentralen dogmatischen Aussagen zur Trinitätstheologie. <p>Die Studierenden sind in der Lage, vor diesem Hintergrund ihre eigene Position in der Gottesfrage zu entwickeln und diese zu erläutern und zu begründen. Sie können das (jüdisch-) christliche Gottesbild informiert und begründet im pluralen Diskurs der Gegenwart zur Geltung bringen und gegenüber kritischen Anfragen verantworten.</p>

Teilnahmevoraussetzungen
Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
AT						
Zentrale Gottesbilder im Alten Testament und die Entstehung des Monotheismus in Israel	V+K	2	9	60	WS u	
NT						
Gottesverkündigung Jesu und das Bekenntnis der christlichen Gemeinden zu Gott und zu seinem offenbarenden Handeln in Jesus Christus	V+K	2		60	WS u	
AKG						
Die Entwicklung der Gotteslehre bis zur Herausbildung des Trinitätsdogmas in der Frühen Kirche	V+K	1		30	WS u	
RPh						
Philosophische Gotteslehre	V/S	2		60	WS u	
D						
Trinitätslehre: Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung	V+K	2		60	WS u	
Modulprüfung			2	60		
Summen		9	9/11	270/330		

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 8	Die biblische Botschaft von der Gottesherrschaft und das Bekenntnis zu Jesus Christus	8 / 10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	thomas.boehm @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Die neutestamentliche Botschaft vom Kommen des Reiches Gottes sowie das Bekenntnis der frühen Gemeinden zu Jesus als dem Christus setzen die Redeweise vom Königtum Gottes und die messianische Erwartung voraus.</p> <p>Auf der Grundlage alttestamentlicher und frühjüdischer Voraussetzungen werden sowohl die grundlegende Kontinuität der Botschaft Jesu von der Basileia Gottes als auch die spezifische Akzentuierung in Wort und Tat aus der Evangelientradition erarbeitet. Der Glaube an die Auferweckung Jesu als Grund des christologischen Bekenntnisses wird aus den biblischen sowie frühjüdischen und frühchristlichen Quellen erschlossen. Die Frage nach dem einigenden Kontinuum ist zu verknüpfen mit der paradigmatischen Analyse christologischer Entwürfe der neutestamentlichen und frühchristlichen Literatur.</p> <p>Kirchengeschichtlich werden die grundlegenden Modelle der Frühen Kirche erarbeitet. Dargestellt werden insbesondere die christologischen Streitigkeiten bis zum Konzil von Chalzedon (451).</p> <p>Außerdem wird ein Überblick über die Geschichte der abendländischen Christologie gegeben und die Einzigkeit und Universalität Christi im Kontext des religiösen Pluralismus sowie der Israeltheologie behandelt.</p> <p>Die geforderten mariologischen Anteile des Studiums werden in M 8 in die Dogmatik-Vorlesung Grundlagen der Christologie und Soteriologie oder in M 10 in die Dogmatik-Vorlesung Ekklesiologie: Dogmatische Grundlegung oder in M 18 in die Vorlesung Gnadenlehre integriert.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die zentralen Inhalte der Botschaft Jesu vom „Reich Gottes“ benennen und vor dem Hintergrund alttestamentlicher und frühjüdischer Vorstellungen erläutern; • die neutestamentliche und frühchristliche Referenz vom Wirken und der Botschaft Jesu und dem Bekenntnis zu Jesus als dem Christus erklären; • die christologischen Dogmen historisch und systematisch einordnen und erläutern, ihre Aussagekraft und Reichweite beurteilen und sie in Beziehung setzen zu heutigen christologischen Fragestellungen; • zentrale Aussagen und Paradigmen der Christologie aus Geschichte und Gegenwart darstellen und auf dieser Basis fundiert und informiert Stellung beziehen in der gegenwärtigen interreligiösen und interkulturellen Auseinandersetzung um christliche und nicht-christliche Jesusbilder.

Teilnahmevoraussetzungen
<p>Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.</p>

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
NT						
Jesus – Bote der Basileia Gottes. Christologische Entwürfe in neutestamentlicher und frühchristlicher Zeit und ihre Voraussetzungen	V+K	3	8	90	WS g	
AKG						
Christologische Streitigkeiten bis zum Konzil von Chalzedon	V+K	1		30	WS g	
D						
Grundlagen der Christologie und Soteriologie	V+K	2		60	WS g	
FTh						
Selbstoffenbarung und nicht-christliche Jesusdeutung	V+K	2	60	WS g		
Modulprüfung			2	60		
Summen		8	8/10	240/300		

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 9	Wege christlichen Denkens und Lebens	6 / 8

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
N.N. (Lehrstuhlinhaber:in MNKG)	Tel.: 203-2042 sekmnkg@theol.uni-freiburg.de	N.N.

Inhalte des Moduls
<p>Der Weg christlichen Lebens und Denkens war stets bestimmt durch den persönlichen Entwicklungsstand und die individuell empfundene Berufung, durch Vorgaben und Vorlieben, die die Kirche bzw. das christliche Umfeld als beispielhaft ansahen, sowie durch die Anregungen, Möglichkeiten und Behinderungen, die von der jeweiligen Gesellschaft und Kultur ausgingen. Anhand ausgewählter Beispiele und Zeugnisse aus unterschiedlichen Epochen der Kirchengeschichte werden Paradigmen und Leitbilder christlichen Lebens und Denkens sowie des kirchlichen Selbstverständnisses erhoben. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von Kirche und Gesellschaft im Blick, wie es im Besonderen die Geschichte des christlichen Gottesdienstes zeigt.</p> <p>Der Weg christlichen Denkens und Lebens wird durch die Frage nach Kriterien der Spiritualität, dem Bedeutungswandel von Berufung und Nachfolge, dem Verhältnis von <i>vita activa</i> und <i>vita contemplativa</i> sowie der Rolle von Muße, Kult und Gebet untersucht.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen historische Modelle individueller christlicher Lebensentwürfe und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufzeigen; • kirchliche Strukturen historisch einordnen, ihre Genese darstellen und ihre Bedeutung für die kirchliche Entwicklung erläutern; • spirituelle Leitbilder und Topoi kirchlichen Selbstverständnisses der Gegenwart theologiehistorisch einordnen und beurteilen; • in Kontroversen um Ereignisse der Kirchengeschichte sicher argumentieren; • das eigene spirituelle Profil theologisch reflektieren; • den christlichen Gottesdienst historisch einordnen, Wendepunkte und Reformen darstellen und deren Bedeutung für die Gegenwart erläutern.

Teilnahmevoraussetzungen
Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload	Sem.	
AKG						
Das Paradigma „Alte Kirche“	V+K	1	6	30	WS g	
MNKG						
Das Paradigma „Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit“	V+K	2		60	WS g	
M						
Theologie des geistlichen Lebens in Geschichte und Gegenwart	V+K	2		60	WS g	
L						
Geschichte des christlichen Gottesdienstes	V+K	1	30	WS g		
Modulprüfung			2	60		
Summen		6	6/8	180/240		

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 10	Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes	11 / 13

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Georg Bier	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	georg.bier@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das ekklesiologische Selbstverständnis der katholischen Kirche ist das Resultat einer zweitausendjährigen geschichtlichen Entwicklung. Sie hat, beginnend in neutestamentlicher Zeit, in verschiedenen Epochen und Regionen unterschiedliche Kirchenbilder hervorgebracht. Das II. Vatikanische Konzil hat die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes in den Blick gerückt und sieht in der Feier der Liturgie, besonders der Eucharistie, „Quelle und Höhepunkt“ des kirchlichen Lebens (SC 10; LG 11). Im Horizont historischer und zeitgenössischer Kirchenbilder wird das katholische Verständnis von Kirche und Eucharistie in dogmatischer und kirchenrechtlicher Sicht entfaltet und vermittelt. Dabei wird auch die ökumenische Perspektive berücksichtigt. In pastoraltheologischer Perspektive kommen die gegenwärtigen gesellschaftlichen und theologischen Herausforderungen an die Kirche vor Ort und deren sich wandelnde Sozialformen in den Blick.

Die geforderten mariologischen Anteile des Studiums werden in M 8 in die Dogmatik-Vorlesung Grundlagen der Christologie und Soteriologie oder in M 10 in die Dogmatik-Vorlesung Ekklesiologie: Dogmatische Grundlegung oder in M 18 in die Vorlesung Gnadenlehre integriert.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- ausgehend von frühchristlicher Zeit wesentliche Etappen der Entwicklung kirchlicher Sozialformen nachzeichnen;
- wichtige ekklesiologische (z.B. Kirche als Mysterium, als Volk Gottes, als *communio*) und eucharistietheologische Konzepte in ihren jeweiligen biblischen, dogmen-, kirchen- und kulturgeschichtlichen Zusammenhang einordnen;
- die ökumenische Relevanz ekklesiologischer Fragestellungen an Beispielen aufzeigen;
- den Aufbau der Messe unter Rückgriff auf die Geschichte der Eucharistie, die Liturgische Bewegung und die Liturgiereform im 20. Jahrhunderts erklären;
- die rechtliche Struktur der Kirche als Ausdruck der ekklesiologischen Position des kirchlichen Lehramts an Beispielen darstellen und kritisch würdigen;
- Perspektiven für eine gegenwartssensible Präsenz der Kirche vor Ort entwickeln;
- unter Rückgriff auf die biblischen, historischen, dogmatischen, kirchenrechtlichen und pastoraltheologischen Grundlagen eine eigenständige ekklesiologische Konzeption entwickeln.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
NT						
Anfänge der Kirche im Neuen Testament und in frühchristlicher Zeit	V+K	1	11	30	WS u	
MNKG						
Kirchenverständnis in Mittelalter und Neuzeit	V+K	2		60	WS u	
D / L						
Theologie und Liturgie der Eucharistie	V+K	2		60	WS u	
D						
Ekklesiologie. Dogmatische Grundlegung	V+K	2		60	WS u	
KR						
Ekklesiologie. Kirchenrechtliche Konkretionen	V+K	2	60	WS u		
P						
Kirche, Religion, Glaube in der Gegenwart	V+K	2	60	WS u		
Modulprüfung			2	60		
Summen		11	11/13	330/390		

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“. Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 11	Dimensionen und Vollzüge des Glaubens	9 / 11

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Bernhard Spielberg	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	bernhard.spielberg @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Der Glaube drückt sich in existentiellen Vollzügen des Einzelnen und in gemeinschaftlichen Vollzügen der Kirche in Liturgia, Martyria und Diakonia aus. Gegenstand des Moduls sind die gemeinschaftlichen Formen des Gottesdienstes der Kirche sowie Formen individueller Glaubenspraxis und der Katechese in veränderter Zeit, die historisch dargelegt und in ihrer Bedeutung für die christliche Existenz, Gemeinde und Glaubenlernen unter Berücksichtigung der Herausforderungen heutiger Gesellschaft gewürdigt werden. Grundlegend werden hierzu die Glaubensvollzüge in den christlichen Anfängen in Gebetsformen, Festen und Feiern dargestellt. Das liturgische Leben der Kirche wird schwerpunktmäßig an den sakramentlichen Feiern hinsichtlich ihrer Sinn- und Feiergestalt erörtert. Der Zusammenhang von Glaube und Sakrament wird aus gemeindlicher Perspektive erarbeitet und am Beispiel der SakramentenKatechese und des Heiligungsrechts verdeutlicht.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aspekte der biblischen, theologiegeschichtlichen und liturgiehistorischen Entwicklung einzelner Sakramente sachgerecht darstellen; • aus dem inneren Zusammenhang von Glaube und Sakrament einerseits und vor dem Hintergrund kirchenrechtlicher Vorgaben andererseits praktische katechetische Handlungsschritte ableiten; • katechetische Konzepte vor dem Hintergrund der Herausforderungen einer postmodernen Gesellschaft und des theologischen Anspruchs beurteilen; • ein je eigenständiges Verständnis von Sakrament und Katechese entwickeln.

Teilnahmevoraussetzungen
Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
NT			9		
Glaubensvollzüge in frühchristlicher Zeit	V+K	2		60	SoSe g
L					
Die Feier der Sakramente	V+K	2		60	SoSe g
D					
Allgemeine Sakramentenlehre	V+K	1		30	SoSe g
P					
Sakramentenpastoral	V+K	2	60	SoSe g	
KR					
Das Recht des Heiligungsdienstes	V+K	2	60	SoSe g	
Modulprüfung			2	60	
Summen		9	9/11	270/330	

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 12	Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt	10 / 12

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
N.N. (Lehrstuhlinhaber:in Moraltheologie) Administrative Vertretung: Prof. Dr. Klaus Baumann	Dr. Maria Senoglu Tel.: 203-2089 maria.senoglu@theol.uni-freiburg.de	N.N.

Inhalte des Moduls

Die Frage nach dem christlichen Handeln in der Welt von heute hat sich vor allem ethischen und caritativen Fragestellungen im Kontext von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zuzuwenden. In philosophischer Perspektive werden historische und zeitgenössische Grundfragen und Begründungsmodelle der philosophischen Ethik und ihre Anwendung auf ethisch relevante Fragen diskutiert. Von Seiten der Christlichen Gesellschaftslehre werden sozialetische Grundlagen thematisiert und exemplarische Fragestellungen aus den sozialetischen Arbeitsfeldern Wirtschaft, Politik und Familie erörtert. Moraltheologisch stehen Grundfragen und konkrete Probleme der Bio- bzw. Friedensethik im Mittelpunkt der Darstellung. Aus kirchenrechtlicher Perspektive ist der religionsverfassungsrechtliche Rahmen zu bedenken, der christliches Handeln legitimiert und ermöglicht, aber auch begrenzt. Es werden auch Grundformen der Katechese reflektiert, deren Konzepte auf die Herausforderungen der Postmoderne hin kontextualisiert und an exemplarischen Lernorten und in Lernformen (u.a. Elementarbereich, Jugendarbeit, Schulpastoral, Erwachsenenbildung, Lebenslanges Lernen) vertieft werden.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- grundlegende Prinzipien des christlichen Handelns in der Welt im Blick auf die ethischen Konflikte moderner Gesellschaften entfalten und begründen;
- auf dieser Grundlage moralisch argumentieren und Konfliktsituationen eigenständig beurteilen;
- basale Begründungsformen der philosophischen Ethik erklären, beurteilen sowie auf ethisch relevante Probleme anwenden und sie in Beziehung setzen zu den Prinzipien christlicher Sozialethik;
- Grundformen und Konzepte der Katechese darlegen und sie in Bezug auf die Herausforderungen der postmodernen Gesellschaft und der Kirche beurteilen sowie eine eigene Position katechetischen Handelns begründen und vertreten;
- den religionsverfassungsrechtlichen Rahmen des christlichen Handelns in der Welt beschreiben und seine Bedeutung erklären.

Teilnahmevoraussetzungen
Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload	Sem.	
Ph / RPh						
Philosophische Ethik	V/S	2	10	60	SoSe u	
M						
Bioethik oder Friedensethik	V+K	2		60	SoSe u	
CGL						
Wirtschaftsethik und Wirtschaftsordnung	V+K	2		60	SoSe u	
Caritaswiss.						
Diakonische Praxis	V+K	1		30	SoSe u	
KR						
Kirche und Staat	V+K	1		30	SoSe u	
RelPäd						
Religiöse Lernorte	V+K	2	60	SoSe u		
Modulprüfung			2	60		
Summen		10	10/12	300/360		

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“ Punkt 3.2.2

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 13	Christ werden in heutiger Kultur und Gesellschaft	9 / 11

Modulverantwortliche	Sekretariat	Kontakt
N.N. (Lehrstuhlinhaber:in Religionspädagogik) Administrative Vertretung: Prof. Dr. Anne Koch	Angelika Meichelbeck Tel.: 203-2109	N.N.

Inhalte des Moduls
<p>Personaler Glaube ist keine abstrakt formulierbare und statische Größe, sondern gewinnt seine konkrete Gestalt in individuellen lebensgeschichtlichen Lernprozessen, die sich in Kultur und Gesellschaft ereignen und – bedingt durch die Postmoderne – ein äußerst plurales Gesicht haben. Um das Christwerden in heutiger Gesellschaft theologisch reflektieren und handelnd begleiten zu können, werden im Modul human- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse erworben, um im interdisziplinären Zusammenspiel (religiöse) Entwicklungen von Mensch und Gesellschaft erkennen, verstehen und beurteilen zu können.</p> <p>Konkret werden Feste und Feiern des liturgischen Kalenders als zentrale Ausdrucksformen des kulturellen Gedächtnisses reflektiert. Es wird erörtert, welche Auswirkungen der Kontext der Postmoderne auf religiöse Lern- und Bildungsprozesse hat und wie auf dieser Basis eine zeit- und adressaten/innen-gerechte Religionspädagogik der Kindheit und des Jugendalters entworfen werden kann. Identität als Leitmotiv für religiöse Erziehung und Bildung sowie Theorien religiöser Entwicklung werden als Weisen diskursiviert, das religiöse Lernen vom Subjekt aus zu formatieren. Es werden Möglichkeiten und Ausdrucksformen des gelebten Christseins in heutiger (postmoderner) Kultur, Gesellschaft und Politik unter den sich wandelnden aktuellen Bedingungen sozial- und kulturethisch reflektiert. Darüber hinaus wird eine Einführung in die Kirchenmusik gegeben (u.a. Gregorianik, Polyphonie, Messvertonungen).</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> zentrale Herausforderungen der Postmoderne für die (praktisch-)theologische Reflexion angesichts ihrer verschiedenen Handlungsfelder benennen, erläutern und beurteilen; (religiöse) Konzepte, (religiöse) Einstellungen und (religiöse) Haltungen von Kindern und Jugendlichen für religiöse Lern- und Bildungsprozesse fruchtbar machen (Kinder-, Jugendtheologie) sowie den Diskurs (religiöser) Identitätsentwicklung wiedergeben und für eine eigene Positionierung religionspädagogischen Handelns beurteilen. Theorien (religiöser) Entwicklung für die subjektorientierte Formatierung religiöser Lern- und Bildungsprozesse nutzen; Fest- und Feierkultur in ihren anthropologischen und theologischen Grundlagen verstehen und die Medialität der Kunst wie der Feste in ihrer Emotionalität, Erinnerungsspeicherung und Affirmation für ein ganzheitliches christliches Menschenbild erschließen; die wichtigsten Etappen der Kirchenmusik benennen, die Unterscheidung zwischen Ordinarium und Proprium der Messe erklären, den Unterschied zwischen Gregorianik und Polyphonie aufzeigen sowie wichtige Messvertونungen benennen und unterscheiden; Kontexte postmoderner Gesellschaft als Herausforderung und Chance für gelebtes Christsein unter Bedingungen der Gegenwart erkennen und beurteilen.

Teilnahmevoraussetzungen
<p>Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.</p>

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
RP						
Religiöse Bildung in der Postmoderne	V+K	2	9	60	SoSe g	
CGL						
Gesellschaft und Politik in christlicher Perspektive	V+K	2		60	SoSe g	
D/L						
Einführung in die Kirchenmusik	V+K	1		30	SoSe g	
Kunst und Kultur						
<i>Variierende Veranstaltungen</i>	V+K	2		60	SoSe g	
L						
Feiern im Rhythmus der Zeit	V+K	2	60	SoSe g		
Modulprüfung			2	60		
Summen		9	9/11	270/330		

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 14	Das Christentum im Verhältnis zum Judentum und zu den Religionen	8 / 10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Magnus Striet	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-frei-burg.de	magnus.striet @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das Modul befasst sich mit dem Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen. Erstrangige Aufmerksamkeit gilt dem Judentum, seinen Wurzeln und seiner Entstehung in den nachexilischen Jahrhunderten. Erarbeitet werden die bleibenden jüdischen Wurzeln des Christentums.

Darüber hinaus vermittelt das Modul grundlegende Kenntnisse anderer wichtiger Religionen der Menschheit – des Islam, des Hinduismus und des Buddhismus.

Aus philosophischer Perspektive ist eine Krieriologie zur Beurteilung religiöser Wahrheitsansprüche und philosophischer Entwürfe der Religion(en) zu entwickeln, um vor diesem Hintergrund die religionstheologischen Debatten der Gegenwart nachvollziehen und den universalen Wahrheitsanspruch des Christentums – unter Berücksichtigung der Besonderheit des christlich-jüdischen Dialogs – erörtern zu können.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- verschiedene Typen religiöser Wahrheitsansprüche und Philosophien der Religionen theoriegestützt beurteilen;
- zwischen religiös begründeten Differenzen unterscheiden, die zur Abspaltung des Christentums aus der jüdischen Glaubensgemeinschaft führten;
- verantwortlich Auskunft geben über die grundlegende und bleibende Verwiesenheit des Christentums auf das Judentum und diese begründen.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6-M15) studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
AT			8		
Religion und Gottesverständnis im frühen Judentum der nachexilischen Epoche	V+K	2		60	WS g
RelWiss					
Weltreligionen – Dekonstruktion eines Konzepts	V+K	2		60	WS g
FTh					
Religionstheologie	V+K	2		60	WS g
RPh					
Philosophie der Religionen	V/S	2	60	WS g	
Modulprüfung			2	60	
Summen		8	8/10	240/300	

Prüfungsleistungen	
Bei Wahl dieses Moduls als Prüfungsmodul gilt:	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Alle oder ausgewählte Lehrveranstaltungen im Modul	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 15	Individuelles Schwerpunktstudium I	31

Modulverantwortlicher	Koordination	Kontakt
Studiendekan:in	Studiengangkoordination Tel. 203-2031, studiengangkoordination@ theol.uni-freiburg.de	studiendekanin @theol.uni-freiburg.de

Schulpraktikum innerhalb des Moduls		
Verantwortliche		
Theol. Fakultät	Sekretariat	Kontakt
N.N. (Lehrstuhlinhaber:in Religionspädagogik) Administrative Vertretung: Prof. Dr. Anne Koch	Angelika Meichelbeck Tel. 203 - 2109	N.N.
Erzb. Studienbegleitung		
Tabea Haas	Habsburgerstr. 107, 79104 Freiburg, Tel. 12040403	tabea.haas @studienbegleitung-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Das Modul dient der wissenschaftlichen Vertiefung des Studienangebots in Hauptseminaren. Im Wahlpflichtbereich vertiefen die Studierenden ihr theologisches Studium durch Besuch von Veranstaltungen nach eigener Wahl.</p> <p>Für Studierende, die sich auf die Tätigkeit als Pastoralreferent/-referent vorbereiten, vermittelt das Modul eine Einführung in den Religionsunterricht. Die Erzbischöfliche Studienbegleitung führt hierzu ein Schulpraktikum durch. In dem Schulpraktikum vorausgehenden Semester muß das Theorie-Praxis-Seminar (1 SWS) besucht werden. Das Schulpraktikum umfasst neben Vorbereitungstreffen die Hospitation von Unterricht, die Durchführung von Unterricht sowie Nachbesprechungen inklusive Praktikumsbericht.</p> <p>Studierende, die eine Ausbildung zum Pastoralreferenten / zur Pastoralreferentin nicht anstreben, absolvieren ein alternatives Praktikum in einer selbst gewählten Einrichtung oder frei wählbare Lehrveranstaltungen am Zentrum für Schlüsselqualifikationen der Albert-Ludwigs-Universität (ZfS) mit einem Leistungsumfang von 5 ECTS-Punkten.</p>

Inhalte des Schulpraktikums

Im Schulpraktikum lernen die Studierenden das Berufsfeld Religionsunterricht kennen, indem sie – basierend auf dem religionspädagogisch-theologischen Verständnis und wissend um die kirchlichen Bestimmungen – Religionsunterricht planen, durchführen, reflektieren und evaluieren.

In einer dem Praktikum vorausgehenden Übung werden Theorien und Konzepte religionsunterrichtlichen Handelns erörtert und in Bezug auf die konkrete Unterrichtsgestaltung reflektiert. Persönliche Entwicklungsfähigkeit oder Entwicklungsbedarf für einen möglichen späteren Einsatz im Berufsfeld Religionsunterricht werden erörtert.

Kompetenzen

Die Studierenden vertiefen ihre in den Modulen der Orientierungsphase und insbesondere in Modul 0 erworbenen Kompetenzen und sind fähig,

- ein anspruchsvolles theologisches oder philosophisches Thema aufzubereiten,
- auf Hauptseminarniveau angemessen zu präsentieren und
- in einer Hausarbeit wissenschaftlich darzustellen.

Kompetenzen des Schulpraktikums

Die Studierenden können

- mit dem schulischen Kontext und den kirchlichen Vorgaben für den Religionsunterricht angemessen umgehen und zu schulischen und kirchlichen Anforderungen an die Persönlichkeit der Religionslehrerin/des Religionslehrers Stellung nehmen;
- eigene Unterrichtsentwürfe religionspädagogisch und fachdidaktisch begründen und darauf aufbauend, unterstützt durch Mentorinnen/en, Religionsunterricht planen, durchführen und mit Störungen angemessen umgehen; ihr Unterrichtsverhalten analysieren und ihre Lehrerpersönlichkeit reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung von drei beliebigen Modulen des Orientierungsbereichs (M0-M5) und Nachweis der durch die Prüfungsordnung geforderten Sprachkenntnisse (§ 6 Abs. 5); Ausnahme: Studierende, die vier beliebige Module des Orientierungsbereichs abgeschlossen haben, denen jedoch der Nachweis über die geforderten Hebräischkenntnisse noch fehlt, dürfen für maximal ein Fachsemester Module des Vertiefungsbereichs (M6 - M15) studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload	Sem.
Hauptseminare: Theologisches Hauptseminar I, II, III (gefordert: erfolgreiche Teilnahme an je einem Hauptseminar aus jeder der drei Fächergruppen). Eines der Hauptseminare muss ein interdisziplinäres Seminar mindestens zweier Fachdisziplinen (davon wenigstens eine aus der Theologie) sein. Welcher Bereich durch ein interdisziplinäres Hauptseminar abgedeckt wird, hängt vom fachlichen Schwerpunkt der Seminararbeit ab					
Biblische Theologie / Historische Theologie					
diverse Hauptseminare	HS	2	5	150	
Systematische Theologie					
diverse Hauptseminare	HS	2	5	150	
Praktische Theologie					
diverse Hauptseminare	HS	2	5	150	
Praktikum (Wahlpflichtbereich)					
Schulpraktikum in Kooperation mit der Erzbischöflichen Studienbegleitung und dem AB Religionspädagogik und Katechetik: Pflicht für Studierende, die den Dienst als Pastoralreferent:in anstreben	Praktikum / Übung		5	150	
oder					
Praktikum I bei einer geeigneten Einrichtung bzw. Lehrveranstaltungen des ZfS nach Wahl	Praktikum bzw. ZfS-Kurse		5	150	
Vertiefungsveranstaltungen					
Lehrveranstaltungen nach Wahl (aus dem Lehrangebot der Theologischen Fakultät oder anderer Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität oder anderer Hochschulen)			11	330	
Summen			31	930	

Prüfungsleistungen	
Hauptseminare	Referat (15 – 20 Min.) und/oder Hausarbeit (30.000 – 40.000 Zeichen)
Modulnote	arithmetisches Mittel der Noten für die drei Hauptseminare; Anm.: Maßgeblich für die Gewichtung der Modulnote bei der Berechnung der Gesamtnote ist die Summe der ECTS-Punkte für die <i>geprüften</i> Modulanteile [hier: 15; vgl. § 16 (4) PO]

Studienleistungen	
Praktikum; Übung	Praktikumsbericht; reflektierte und professionsbezogene Sitzungsleitung.
Dauer des Moduls	Sequenzialität
keine Festlegung	Im Rahmen der Erzbischöflichen Studienbegleitung kann das Schulpraktikum ab dem vierten Fachsemester absolviert werden. Die übrigen Modulteile sind in allen Semestern des zweiten und dritten Studienjahres studierbar.
Dauer des Schulpraktikums	
vier Unterrichtswochen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr oder Herbst plus Zusatztermine	

Module im Spezialisierungsbereich (16 – 23)

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 16	Spezialisierung im Bereich der Exegese und der biblischen Theologie	12

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Ferdinand R. Prostmeier	Angelika Meichelbeck Tel.: 203-2063	nt@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Die Exegese einer biblischen, frühjüdischen oder frühchristlichen Schrift bzw. eines literarischen Komplexes aus alttestamentlicher oder neutestamentlicher Zeit erschließt die Sprach- und Textgestalt, die vorgegebenen Traditionen und deren Interpretation in den Texten sowie deren Situation, Funktion und Bedeutung. Auf diese Weise erarbeitet sie die jeweilige paradigmatische Transparenz der analysierten Texte für neue Lebenssituationen, Fragestellungen und Verwendungen.

Kompetenzen

Die Studierenden

- sind durch die exemplarische Analyse und Erklärung einzelner Schriften oder literarischer Komplexe zu einem exegetisch verantworteten Umgang mit biblischen Texten befähigt;
- können biblische, frühjüdische und frühchristliche Texte in ihrer grundsprachlichen Gestalt analysieren, exegetisch erklären und ihre theologische Aussage erschließen;
- können biblische Motive und Traditionen sowie theologische Zusammenhänge biblischer Texte analysieren und erklären;
- sind befähigt, den theologischen Gehalt biblischer Texte eigenständig zu erarbeiten und auch im Hinblick auf textexterne Fragestellungen zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
AT					
Exegese einer Schrift des Alten Testaments oder eines bibeltheologischen Themas I	V+K+L	2	5	60	WS
Exegese einer Schrift des Alten Testaments oder eines bibeltheologischen Themas II	V+K+L	3		60	SoSe
NT					
Exegese einer Schrift aus neutestamentlicher Zeit I	V+K+L	3	5	60	WS
Exegese einer Schrift aus neutestamentlicher Zeit II	V+K+L	2		60	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		10	12	360	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	eine Prüfung in AT oder NT nach Wahl der Studierenden; mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
Lehrveranstaltungen im Bereich AT oder NT, wenn dort keine Prüfung abgelegt wird	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 17	Spezialisierung im Bereich der historischen Theologie	6

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
N.N. (Lehrstuhlinhaber:in MNKG)	Tel.: 203-2042 sekmnkg@theol.uni-freiburg.de	N.N.

Inhalte des Moduls
Aktuelle Diskussionen theologischer und kirchlicher Fragestellungen sind immer auch bedingt durch historische Entwicklungen und Prozesse. Am Beispiel eines gegenwärtig diskutierten Themas geht das Modul der Genese und geschichtlichen Verortung unterschiedlicher Positionen nach und macht so die Ergebnisse kirchengeschichtlicher Forschung für heutige Debatten fruchtbar.

Kompetenzen
Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Quellentexte historisch einordnen und kritisch analysieren; • sich eigenständig einarbeiten in den Forschungsstand kirchenhistorischer Diskussionen und dazu fundiert Stellung beziehen; • selbständig aktuelle theologische Fragestellungen vor dem Hintergrund kirchenhistorischer Forschung analysieren, kontextualisieren und beurteilen.

Teilnahmevoraussetzungen
Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
AKG					
Aktuelle Probleme in historischer Perspektive	V+K/S	2	4	60	SoSe
MNKG					
Aktuelle Probleme in historischer Perspektive	V+K/S	2		60	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		4	6	180	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle zwei Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 18	Spezialisierung im Bereich der Dogmatik	11

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	karlheinz.ruhstorfer@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Im Rahmen des Moduls werden zentrale Inhalte der Dogmatik vertieft dargelegt (bes. die Traktate der Eschatologie, der Anthropologie, der Gnaden- und Rechtfertigungslehre, der Mariologie). Der Zusammenhang von biblischer Grundlegung, dogmengeschichtlicher Entfaltung und systematisch-theologischer Durchdringung ist hierbei von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus wird das Gespräch mit der reformatorischen Theologie sowie der säkularen Philosophie und Kultur geführt.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- die zentralen Lehraussagen und ausgewählte theologische Konzepte etwa der genannten Traktate darstellen und erläutern;
- das Erlernte im christlichen und außerchristlichen positionieren;
- den gegenwärtigen Stand des Gesprächs mit anderen Konfessionen, Religionen und nichtreligiösen Denkart und Lebensformen darstellen und theologisch reflektieren;
- philosophische Konzepte und kulturelle Phänomene theologisch deuten,
- die wichtigsten Stationen der Dogmen- und Theologiegeschichte darlegen;
- die Entwicklungen der allgemeinen Geistesgeschichte (Antike, Mittelalter, Neuzeit, Moderne, Postmoderne) erläutern und theologische Konzepte darin einordnen;
- aus dem Wissen um historische Entwicklungen systematische Perspektiven für gegenwärtige Konstellationen eigenständig entwickeln.

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
Spezialisierung Dogmatik I	V+K	2	9	60	WS
Spezialisierung Dogmatik II	V+K	2		60	WS
Spezialisierung Dogmatik III	V+K	2		60	SoSe
Kolloquium	K	1		30	WS
Evangelische Theologie bzw. Ökumenische Theologie	V+K	2		60	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		9	11	330	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 19	Spezialisierung im Bereich der Fundamentaltheologie und der Philosophie	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Dr. Markus Enders	Sekretariat, Tel. 203-2081 religionsphilosophie@ theol.uni-freiburg.de	markus.enders @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Im Bereich der Philosophie und der christlichen Religionsphilosophie werden die erkenntnistheoretischen Grundlagen der geistigen Akte von Wissen, Verstehen, Meinen, Erklären, Argumentieren und Glauben sowie unterschiedliche Typen von Rationalität, Verstand und Vernunft einschließlich ihrer jeweiligen Wahrheitsansprüche in Geschichte und Gegenwart vermittelt.</p> <p>Im Bereich Fundamentaltheologie wird nach der Vertretbarkeit des Glaubens an Gott, wie er sich in den jüdisch-christlichen Glaubenstraditionen ausgeprägt hat, in einer pluralen Gesellschaft gefragt, die auf säkularen freiheitlichen Prinzipien basiert. Damit soll nicht nur dem Grundsatz Rechnung getragen werden, dass der Glaube selbst die Vernunft sucht, sondern dass eine auf Vernünftigkeit dringende Öffentlichkeit auch das Recht hat, die Vernünftigkeit des Glaubens demonstriert zu bekommen.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die geistigen Vollzüge von Wissen, Glauben, Meinen, Verstehen und Erklären in ihrer epistemischen Struktur und ihrer Wahrheitsfähigkeit beurteilen; • unterschiedliche Typen von Rationalität, Verstand und Vernunft einschließlich ihrer jeweiligen Wahrheitsansprüche in Geschichte und Gegenwart hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit beurteilen und in ihrem Verhältnis zueinander bestimmen; • in Verantwortung vor der Tradition und im Horizont aktueller fundamentaltheologischer Grundsatzdebatten Stellung beziehen zur Gottesfrage in der auf säkularen Prinzipien basierenden Öffentlichkeit.

Teilnahmevoraussetzungen
<p>Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.</p>

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload	Sem.
Ph / RPh					
Prinzipien philosophischer Erklärungsmodelle (Ph)	V/S	2	6	60	WS oder SoSe
Vernunft und (religiöser) Glaube aus philosophischer Sicht (RPh)	V	2		60	SoSe
Vernunft und (religiöser) Glaube aus philosophischer Sicht (RPh)	S	2		60	SoSe
FTh					
Gott denken im Kontext der Moderne	V+K	2	2	60	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		8	10	300	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	<i>eine</i> Prüfung in Ph/RPh oder FTh nach Wahl der Studierenden; mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
In dem Teil des Moduls, in dem keine Prüfung abgelegt wird.	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein bis zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 20	Spezialisierung im Bereich der Ethik	8

Modulverantwortliche	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079, gesek@theol.uni-freiburg.de	ursula.nothelle-wildfeuer @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<ul style="list-style-type: none"> • Fundamentelethik und exemplarische Konkretisierung aus der angewandten Ethik; • Fundamentale Fragen sozialer Gerechtigkeit und Konkretionen im Bereich der Wirtschafts- und politischen Ethik

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fundamentale ethische und sozialetische Begriffe, Argumentationsmuster und Theorieansätze fruchtbar machen für konkrete Fragestellungen; • unterschiedliche Strategien der Theoriebildung nachvollziehen und in ihrer Valenz gegeneinander abwägen; • die Relevanz der christlichen Perspektive in der Interpretation und Lösung von grundsätzlichen und konkreten Fragestellungen einschätzen und zur Geltung bringen.

Teilnahmevoraussetzungen
<p>Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.</p>

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload	Sem.	
M						
Grundlagen der Ethik I: Freiheit – Tugend – Norm	V+K	2	6	60	WS	
Grundlagen der Ethik II: Gewissen – Schuld – Vergebung	V+K	2		60	SoSe	
CGL						
Christliche Sozialethik im Gerechtigkeitsdiskurs	V+K	2		60	WS	
Modulprüfung			2	60		
Summen		6	8	240		

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
zwei Semester	kann in jedem Semester begonnen werden

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 21	Spezialisierung im Bereich der Religionspädagogik und der Pastoraltheologie	6

Modulverantwortliche	Sekretariat	Kontakt
N.N. (Lehrstuhlinhaber:in Religionspädagogik) Administrative Vertretung: Prof. Dr. Anne Koch	Angelika Meichelbeck Tel.: 203-2109	N.N.

Inhalte des Moduls

Durch postmoderne und zeitgeschichtliche Einflussfaktoren sind Welt und menschliches Leben global und vor Ort in Deutschland einem steten Wandel unterworfen, der auch Auswirkungen auf religiöse Bildung sowie pastorale Handlungsfelder hat. Ausgehend von aktuellen Themen geht es im Modul darum, (religiöse) Praxis gegenwartssensibel lesen und analysieren zu lernen sowie durch Vertiefungen im jeweiligen Fachbereich religionspädagogische und/oder religionsdidaktische sowie pastoraltheologische Reflexions- und Handlungskonzepte weiter zu denken.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- die bisher erworbenen pastoraltheologischen und religionspädagogischen Grundkenntnisse ergänzen, vertiefen und auf spezifische Themen- und Handlungsfelder übertragen;
- religiöse Praxis gegenwartssensibel wahrnehmen und analysieren;
- aktuelle pastoraltheologische und religionspädagogische Themen- und Diskussionsfelder verstehen und beurteilen.

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
RP			4		
Religionspädagogische Themen und Trends	S	2		60	WS
P			4		
Pastoraltheologische Themen und Trends	V	2		60	WS
Modulprüfung			2	60	
Summen		4	6	180	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	eine Prüfung in RP oder P nach Wahl der Studierenden; mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende;
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen	
In dem Fach, in dem keine Prüfung abgelegt wurde:	RP: reflektierte und professionsbezogene Sitzungsleitung; P: s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle zwei Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 22	Spezialisierung im Bereich Kirchliche Ordnung und liturgische Praxis	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Georg Bier	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079 gesek@theol.uni-freiburg.de	georg.bier@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Die grundlegende Einführung in homiletische Überlegungen und deren praktische Gestaltung befähigt Studierende mit dem Ziel eines pastoralen Berufes, ihr angeeignetes theologisches Wissen adressatInnengerecht in eine Predigt umzusetzen.

Die kirchenrechtlichen Veranstaltungen beschäftigen sich mit ausgewählten Themen, die zum einen die Bedeutung des Kirchenrechts in der Gegenwart verdeutlichen und zum anderen geeignet sind, die im Vertiefungsbereich erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen zu reflektieren und zu vertiefen. Zu den Themen gehören das Lehrrecht als rechtlicher Maßstab kirchlicher Verkündigung und das Eherecht als zentraler Anwendungsfall des Kirchenrechts im kirchlichen Alltag. Hinzu kommen aktuelle kirchenrechtliche Fragestellungen. Die liturgiewissenschaftliche Veranstaltung beschäftigt sich mit der alten und neuen Vielfalt ritueller Feierformen in Kirche und Gesellschaft. Sie reflektiert die theologischen, ästhetischen und pastoralliturgischen Herausforderungen, die mit diesen Feiern gegeben sind, und entwickelt Kriterien für Sinngehalt und Feiergestalt des christlichen Gottesdienstes in der modernen Gesellschaft.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- ihr theologisches Wissen adressat:innengerecht in eine Predigt umsetzen;
- kirchenrechtlich relevante Themen wissenschaftlich fundiert reflektieren und diskutieren;
- kanonistische Methoden selbständig auf konkrete Fragestellungen anwenden und auf dieser Grundlage fachlich begründet eigene Positionen beziehen;
- liturgisch relevante Themen wissenschaftlich fundiert reflektieren und diskutieren;
- liturgiewissenschaftliche Methoden selbständig auf konkrete Feierformen bzw. Rituale anwenden und auf dieser Grundlage fachlich begründet eigene Position beziehen.

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
Homiletik					
Homiletische Übung I (Pflicht für Studierende, die den Dienst als Pastoralreferent:in anstreben), alternativ: Lehrveranstaltungen am ZfS	Ü	1	2	30	SoSe
Homiletische Übung II (Pflicht für Studierende, die den Dienst als Pastoralreferent:in anstreben), alternativ: Lehrveranstaltungen am ZfS	Ü	1		30	
Theorie der Homiletik	V+K	1	1	30	WS
L					
Gottesdienst und Ritual	V+K	2	2	60	WS
KR					
Kirchenrecht I	V+K	2	3	60	WS
Kirchenrecht II	V+K	1		30	SoSe
Modulprüfung			2	60	
Summen		8	10	300	

Prüfungsleistungen

Modulprüfung	mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (120 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Studienleistungen

Homiletische Übungen	Predigtvortrag
Theorie der Homiletik	s. Festlegung der Studienleistungen für das aktuelle Semester (Dokument verfügbar im Downloadbereich unter https://www.theol.uni-freiburg.de/studium/downloadcenter) Beschreibung unter „Einleitende Hinweise“, Punkt 3.2.2.

Dauer des Moduls

zwei Semester	Sequenzialität kann in jedem Semester begonnen werden
---------------	-----------------------------------------------------------------

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 23	Individuelles Schwerpunktstudium II	32

Modulverantwortlicher	Koordination	Kontakt
Studiendekan:in	Studiengangkoordination Tel. 203-2031, studiengangkoordination@ theol.uni-freiburg.de	studiendekanin@theol.uni-freiburg.de

Gemeindepraktikum innerhalb des Moduls		
Verantwortliche		
Theol. Fakultät	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Bernhard Spielberg	Gemeinschaftssekretariat Tel. 203-2079 gesek@theol.uni-freiburg.de	bernhard.spielberg@theol.uni-freiburg.de
Erzb. Studienbegleitung		
Tabea Haas	Habsburgerstr. 107, 79104 Freiburg, Tel. 12040401	tabea.haas@studienbegleitung-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Das Modul dient der weiteren wissenschaftlichen Vertiefung des Studienangebots in drei Hauptseminaren nach Wahl der Studierenden sowie der Vertiefung im Bereich der Kommunikationskompetenz.</p> <p>Für Studierende, die sich auf die Tätigkeit als Pastoralreferent:in vorbereiten, vermittelt das Modul außerdem eine Einführung in das Arbeitsfeld „Territoriale Seelsorge“. Die Erzbischöfliche Studienbegleitung führt hierzu ein Praktikum durch.</p> <p>Studierende, die eine Ausbildung zum/zur Pastoralreferent:in nicht anstreben, absolvieren ein weiteres Praktikum in einer selbst gewählten Einrichtung oder frei wählbare Lehrveranstaltungen am Zentrum für Schlüsselqualifikationen der Albert-Ludwigs-Universität (ZfS) mit einem Leistungsumfang von 8 ECTS-Punkten.</p>
Inhalte des Gemeindepraktikums
<p>Die Studierenden lernen pastorale Strukturen und Praxisfelder kennen und gewinnen durch Mitleben und Mitarbeit in der Territoriale Seelsorge Einblick in die Anforderungen der pastoralen Arbeit. Sie verbinden wissenschaftliche Theologie mit pastoralem Tun und erhalten aus der seelsorglichen Praxis Impulse und Motivation für ihr weiteres Studium.</p>

Kompetenzen

Die Studierenden können

- ein anspruchsvolles theologisches oder philosophisches Thema für ein Referat aufbereiten, auf Hauptseminarniveau angemessen präsentieren und in einer Hausarbeit wissenschaftlich darstellen;
- ihre Kenntnisse humanwissenschaftlicher Kommunikations- und Konflikttheorien reflexiv mit theologischen und pastoralen Konzepten verbinden und zur Beschreibung und zum Verständnis komplexer sozialer Situationen einsetzen.

Kompetenzen des Gemeindepraktikums

Die Studierenden

- identifizieren die pastoralen Herausforderungen, die die spezifische lokale Situation an Seelsorger:innen stellt,
- erproben und reflektieren ihre Fähigkeit zur Verknüpfung theologischer Inhalte mit praktischen Situationen in mindestens zwei eigenständigen Projekten,
- setzen sich vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen, kirchlicher Vorgaben und theologischer Grundlagen konstruktiv mit Berufsrollen und Berufsbildern von Seelsorger:innen auseinander.

Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Belegung der Module des zweiten Studienabschnitts ist der erfolgreiche Abschluss der Module des ersten Studienabschnitts, in denen Prüfungen abgelegt werden. Studierende, die noch zwei Module des Vertiefungsbereichs absolvieren müssen, in denen sie lediglich Studienleistungen erbringen (M 6-M 14), dürfen Module des zweiten Studienabschnitts studieren.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.
Hauptseminare: Theologisches Hauptseminar IV, V, VI (gefordert: erfolgreiche Teilnahme an drei Hauptseminaren aus mind. zwei der drei Fächergruppen). Eines der Hauptseminare muss ein interdisziplinäres Seminar mindestens zweier Fachdisziplinen (davon wenigstens eine aus der Theologie) sein. Welcher Bereich durch ein interdisziplinäres Hauptseminar abgedeckt wird, hängt vom fachlichen Schwerpunkt der Seminararbeit ab.					
Biblische Theologie / Historische Theologie					
diverse Hauptseminare	HS	2	5	150	
Systematische Theologie					
diverse Hauptseminare	HS	2	5	150	
Praktische Theologie					
diverse Hauptseminare	HS	2	5	150	

Praktikum (Wahlpflichtbereich)					
Gemeindepraktikum in Verbindung mit der Erzbischöflichen Studienbegleitung: Pflicht für Studierende, die den Dienst als Pastoralreferent(in) anstreben.	Praktikum		8	240	
Oder					
Praktikum II bei einer geeigneten Einrichtung eigener Wahl bzw. Lehrveranstaltungen des ZfS nach Wahl	Praktikum bzw. ZfS-Kurse		8	240	
Vertiefungsveranstaltungen					
Varia					
Lehrveranstaltungen nach Wahl (aus dem Lehrangebot der Theologischen Fakultät oder anderer Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität oder anderer Hochschulen)			7	210	SoSe/WS
Caritaswissenschaft					
Kommunikation und Konflikt	V+K/Ü	2	2	60	SoSe
Summen			32	960	

Prüfungsleistungen	
Hauptseminare	Referat (15-20 Min.) und/oder Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)
Modulnote	arithmetisches Mittel der Noten für die drei Hauptseminare Anm.: Maßgeblich für die Gewichtung der Modulnote bei der Berechnung der Gesamtnote ist die Summe der ECTS-Punkte für die <i>geprüften</i> Modulanteile [hier: 15; vgl. § 16 (4) PO]

Studienleistungen	
Praktikum	Praktikumsbericht;
Kommunikation u. Konflikt	Beschreibung unter "Einleitende Hinweise", Punkt 5.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
keine Festlegung	Im Rahmen der Erzbischöflichen Studienbegleitung soll das Gemeindepraktikum im siebten oder achten Fachsemester absolviert werden. Die Veranstaltung <i>Kommunikation und Konflikt</i> ist in jedem SoSe, die übrigen Module sind in allen Semestern des vierten und fünften Studienjahres studierbar.
Dauer des Gemeindepraktikums	
Mindestens sechs Wochen innerhalb der vorlesungsfreien Zeit im Frühjahr oder Herbst	

Magistermodul

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 24	Magistermodul	25

Modulverantwortlicher	Koordination	Kontakt
Studiendekan:in	Studiengangkoordination Tel. 203-2031, studiengangkoordination@ theol.uni-freiburg.de	studiendekanin @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
Die Studierenden erstellen in einer theologischen oder philosophischen Disziplin eigener Wahl eine wissenschaftliche Abschlussarbeit, deren Inhalte sie abschließend in einem 30-minütigen Gespräch mit den Gutachterinnen und Gutachtern verteidigen.

Kompetenzen
Die Studierenden können innerhalb einer vorgegebenen Frist eine anspruchsvolle theologische oder philosophische Fragestellung nach wissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeiten und die Ergebnisse in einer schriftlichen Arbeit und in einem Kolloquium adäquat darstellen.

Teilnahmevoraussetzungen
35 ECTS-Punkte aus M16 bis M23

Modulbestandteile					
			ECTS	Workload	
Magisterarbeit Disziplin nach Wahl			20		
mdl. Magisterprüfung <i>(Defensio)</i>			5		
Summen			25	750	

Prüfungsleistungen	
Magisterarbeit	schriftliche Abschlussarbeit zu einem selbstgewählten Thema (Umfang ca. 200.000 Zeichen im Textteil)
mdl. Prüfung	30-minütige mündliche Verteidigung (Defensio) der Arbeit
Modulnote	arithmetisches Mittel aus der vierfach gewichteten Note der Magisterarbeit und der einfach gewichteten Note der mündlichen Prüfungsleistung.

Dauer des Moduls	Sequenzialität
gemäß §§ 20–23 PO	Entfällt

Anmeldeformalitäten
gemäß § 20 PO

5 Ansprechpartner:innen zur Studienorganisation

Funktion	Name	Kontakt
Studiendekan:in	Prof.in Dr. Anne Koch	studiendekanin@theol.uni-freiburg.de
Studiengangkoordination	Silke Trötschel	studiengangkoordination@theol.uni-freiburg.de
Prüfungsamt	Lilli Fortmeier und Bettina Prochotta-Stein	pruefungsamt@theol.uni-freiburg.de